Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 20. Morgenblatt. Sonnabend, den 13. Januar. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 11. Januar. Die ziemlich langen Verhandlungen in Angelegenheit der Kölner Erzbischofswahl haben damit geendet, daß die Auffassung und Willensmeinung der preußischen Regierung schließlich auf allen bestrittenen Punkten den Sieg davongetragen hat. Man erinnere sich nur, wie die Dinge unmittelbar vor dieser Entscheidung standen, und man wird die Bedeutung der Letzteren nicht verkennen. Das Kölner Domkapitel hatte die Vornahme der Wahl abgelehnt und verlangte in direktem Widerspruch gegen die bestehenden Festsetzungen die Aufstellung einer neuen Liste. Dabei berief man sich auf die Ansicht des Nuntius in München, und es wurde versichert, daß dieser gemäß aus Rom empfangenen Instruktionen handle. Während das Kapitel nun auf Instruktionen zur Vornahme einer neuen Wahl von der höchsten kirchlichen Stelle wartete, blieb Preußen bei der Auffassung stehen, daß nach Verstreichung des desfallsigen Termins das Wahlrecht erloschen und die Ernennung des Erzbischofs nunmehr lediglich Sache der Regierung und des römischen Stuhles sei. Und nicht nur diese Auffassung ist in Rom durchgedrungen, sondern es ist dort auch eine Einigung über die Person des neuen Erzbischofs zu Stande gekommen. Auch dies Zweite stimmt schwerlich mit den Wünschen derer überein, welche unserer Regierung in dieser Sache Schwierigkeiten bereiteten, denn die Bestrebungen der Letzteren in Köln sowohl als in München, wie theilweise auch in Rom, gingen dahin, Herrn v. Ketteler von dem Mainzer erzbischöflichen Stuhle auf den von Köln zu versetzen. Trotz allem dem werden gewisse Parteiblätter den Erfolg der preußischen Regierung, wie überall, so auch in dieser Angelegenheit dadurch zu verkleinern und wo möglich hinwegzuleugnen suchen, daß sie den neu präkonisirten Erzbischof Melchers als einen ultramontanen Fanatiker verschreien. Mit diesen Leuten ist nun nicht zu disputiren; denn wenn es nach ihrem Kopfe ginge, so müßte die Kirche, die evangelische nicht minder als die katholische, die kirchlichen Aemter mit Niemandem anders, als mit ihren bittersten Feinden besetzen. — In Sachen der postalischen Differenz zwischen Preußen und Hamburg gedenkt nach einem Telegramm der „Börsen-Zeitung" von gestern Abend der dortige Senat beim Bunde Beschwerde zu erheben, unter Andern darauf fußend, daß seiner Zeit die Bundeskommissare die gesammte Postbeförderung nach den Herzogthümern der Hamburger Stadtpost übertragen haben. Nichts kann weniger am Platze sein, als das hier herbeigezogene Argument. Die Bundeskommissare hatten lediglich administrative, keineswegs staatsrechtliche Befugnisse. Sie hatten das Amt, während der Dauer der Exekution die Landesverwaltung, wie sie bisher gesetzlich bestanden, fortzuführen, wohl auch neue provisorische Einrichtungen zu treffen, keineswegs aber die, permanente Aenderungen vorzunehmen. Der Senat hat sich damals eigenmächtig in Verbindung mit den Bundeskommissarien in den Besitz der Postanstalten für die Herzogthümer gesetzt, und wenn Jemand Grund zur Beschwerde hätte, so wäre es Preußen, dessen Recht, nachdem Lauenburg in seinen Besitz übergegangen, als entschieden verletzt erscheinen muß, und welches daher einfach in dem Sinne gehandelt hat, daß es sich eine solche Verletzung nicht gefallen lassen will.

Polnisch-Crone, 7. Januar. Am 3. d. begab sich der hiesige Posthalter Rasmus aus der Stadt nach seinem in der Nähe gelegenen Gute und traf es gerade, daß das Vieh von der Tränke in den Stall getrieben wurde. Dabei geschah es, daß der Stammochse, der sich nicht anbinden lassen wollte, auf den ältesten Sohn des Rasmus losging und ihn mit den Hörnern erfaßte, als der Vater in den Stall trat und, die Lebensgefahr des Sohnes wahrnehmend, mit einem Stocke entschlossen auf das böse Thier eindrang. Der Sohn, für den der Vater sich geopfert, blieb am Leben, der Vater aber ward von den Hörnern des Stammochsen gespießt und an die Wand geschleudert. Nach drei Stunden war er eine Leiche.

Hannover, 9. Januar. Die österreichische Statthalterschaft in Holstein hat den bisher an der hiesigen Realschule thätig gewesenen Lehrer Dr. Bärens (einen Holsteiner) in ihren Dienst genommen. Derselbe hatte hier für das Augustenburgerthum mit wahrem Furor gearbeitet. Die deutsche „Nordsee-Zeitung" schreibt desfalls: „Wenn man sich der Rolle erinnert, zu welcher Dr. Bärens in der Blaubuchs-Agitation verwendet wurde, so muß man sich in der That über die sonderbare Rücksicht verwundern, welche diese Auswahl beweist. Wir gönnen übrigens dem Dr. Bärens jene Stellung (Schulrath) von Herzen und hoffen ebenso, daß bald das Kuratorium der Universität Kiel besetzt werde, damit derjenige Herr, welchem dasselbe versprochen ist, und der mit Schmerzen auf dassjelbe wartet, bald aus der Zwiespältigkeit einer Stellung erlöst werden möge, an welche ihn gewiß mehr die Rücksicht auf das Gehalt, als auf die Würde fesselt. — Dem Vernehmen nach wird die seit dem 3. d. M. hier einberufene Kommission zur Prüfung der Gewerbe-Ordnung am Freitag oder Sonnabend ihre Arbeiten beenden. In den letzten Tagen habeu die entscheidenden Fragen zur Diskussion vorgelegen und es soll die Einführung freier Zünfte nach Art, wie selbige in Oesterreich bestehen, Aussicht haben. — In diesen Tagen weilte der Bischof von Osnabrück, Paulus Melchers hier, und und hatte, wie man hört, eine Audienz bei dem Könige. Die Anwesenheit des Kirchenfürsten soll mit dessen Besteigung des erzbischöflichen Stuhles in Köln im Zusammenhange stehen.

Wien, 9. Januar. Der „Allg. Z." ist so eben eine recht fette Ente mitgetheilt worden. Die Meldung, dem Kronprinzen Rudolf sei „zum „Neujahrs-Angebinde" das Großkreuz der Ehrenlegion und der Hosenband-Orden verliehen worden, ist nämlich nichts Anderes.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Handelsvertrag mit einem Artikel, in dem es heißt: „Dem Handelsvertrage, welcher dem Verkehr Oesterreichs mit dem Norden neue Bahnen brach, wird ein Vertrag mit dem Westen folgen, der noch größere Vortheile verspricht, weil die natürlichen Vorbedingungen des Austausches in diesem Falle vielseitigere und günstigere sind. Der Abschluß weiterer Verträge mit nahen und fernen Ländern in Ost und Süd, um neue Märkte für den Handel und die Industrie Oesterreichs aufzuschließen und zu gewinnen, wird das unverrückbare Ziel der stetigen Anstrengungen seiner Regierung sein. Der Wortlaut des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und England wird auch den letzten Zweifel über die zukünftige Handelspolitik Oesterreichs beseitigen. Oesterreich hat sich damit offen zu den großen Principien des wirthschaftlichen Lebens bekannt, welche die Wissenschaft seit längerer Zeit als die einzig richtigen erwiesen und als welche sie die Erfahrung bei allen Kulturvölkern, welche sie bis jetzt adoptirt haben, auf das glänzendste bestätigt hat."

Ausland.

Bern, 9. Januar. Gutem Vernehmen nach werden die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit dem Zollverein, deren Wiederaufnahme man schon im Dezember erwartete, da jetzt der Handelsvertrag zwischen Deutschland und dem Königreich Italien zu Stande gekommen, worauf immer vertröstet ward, endlich von den Abgeordneten Baierns, Badens, Würtembergs und der Schweiz in Stuttgart wieder aufgenommen werden. Wenigstens glaubt der Bundesrath nach den ihm gemachten Zusicherungen, sich dieser Hoffnung jetzt mit Bestimmtheit hingeben zu können. — Aus Florenz meldet man dem Bundesrathe, daß sich die Vertreter Preußens und des Großherzogthums Baden zu Gunsten des St. Gotthard-Bahnprojektes ausgesprochen haben, während Graf v. Hompesch, der dort angelangte baierische Gesandte, für den Splügen in die Schranken tritt.

Paris, 10. Januar. (K. Z.) Die hiesigen Nachrichten über Mexiko sind um so vorsichtiger aufzunehmen, als sie sich fast durchgängig auf amerikanische Quellen zurückführen lassen. Nach diesen Gerüchten herrscht im Innern des mexikanischen Kaiserreiches ein gefährlicher Sturm. Diesmal handle es sich nicht um eine Hand voll Guerillas, die auf der Chaussee einen Wagenzug für gute Prise erklären, sondern es sei von einer inneren Unruhe die Rede, die in einem Augenblicke zu Tage getreten sei, in dem man sie gerade am wenigsten erwarten zu dürfen gemeint habe. Noch mehr: republikanische Heerhaufen unter Diaz marschirten im Sturmschritt vorwärts und hätten sich bereits zum Herrn des gesammten Küstenstriches von Tuspan bis Vera-Cruz gemacht und ihre Besitzergreifung selbst südlich von Vera-Cruz fortgesetzt. Dies sei noch nicht Alles. Die Korrespondenz zwischen den Generalen Weitzel und Mejia habe eine derartige Färbung angenommen, daß die Eröffnung der Feindseligkeiten fast unvermeidlich scheine, ja, General Sheridan habe selbst schon eingehende und wenig friedliche Ordres an Weitzel gelangen lassen. Im Weiteren wollen diese Gerüchte wissen, daß ein heftiger Zwiespalt zwischen den eingeborenen mexikanischen Nationaltruppen und den belgischen und österreichischen Freiwilligen ausgebrochen sei. Wie wenig Glauben auch alle diese angeblichen Thatsachen verdienen, so unterläßt man doch nicht, zu ihrer Unterstützung das Faktum anzuführen, daß Personen, die in naher Verbindung mit der englischen Botschaft stehen und in mancher Beziehung bei den mexikanischen Finanzen sehr interessirt sind, schon am Samstag ihren Börsen-Agenten die Weisung ertheilt haben, alle ihre mexikanischen Papiere zu verkaufen. Verbürgter ist dagegen die Nachricht, daß das zwischen Mexiko und Rom geschlossene Konkordat identisch mit demjenigen ist, welches der heilige Stuhl mit den südamerikanischen Republiken abgeschlossen hat. — Die Hindernisse, welche sich der Ausführung des Schiedsrichterspruches Napoleons III. in der Suez-Kanal-Angelegenheit entgegengestellt, scheinen nun ganz überwunden. Das Londoner Kabinet hat seinen Widerspruch aufgegeben, und in Aegypten selbst ist eine Kommission zusammengetreten, welche den Gegenstand endgültig regeln soll. In derselben ist die Suez-Kanal-Kompagnie durch Herrn Malet vertreten, der Bevöllmächtigte Frankreichs ist der Ingenieur Lagestrie und als Vertreter der Türkei ist Serber Efendi mit mehreren Fachmännern, die ihn zu unterstützen haben, abgeordnet worden. Die Nachrichten aus dem Libanon dagegen sind weniger zufriedenstellend. Joseph Karam, der alte Häuptling, soll einen neuen Aufstand vorbereiten und Daud Pascha in Konstantinopel um Verstärkungen und Verhaltungsmaßregeln nachgesucht haben. — Die angekündigte Mission des Herrn v. Beke, Behufs Verkaufs der österreichischen Domanialgüter an französische Banquiers wird jetzt als „chimärisch" in Abrede gestellt. Im Uebrigen erwartet man in diesen Tagen die Abreise der Herren Herbet, Barbier und Ozenne, alle drei Direktoren in den betheiligten Ministerien, nach Wien, um die Redaktion des austro-fränkischen Handelsvertrages dort zu beenden. Seltsamer Weise spricht man im Anschlusse hieran von Verhandlungen, die zwischen Lord Cowley und Drouyn de Lhuys gegenwärtig gepflogen würden, um einen Ergänzungs-Traktat zum englisch-französischen Handelsvertrage zum Abschlusse zu bringen, der namentlich die Interessen der Weinbauer der Gironde und Burgunds zu wahren bestimmt sei. — In der letzten Sitzung der Advokaten-Kammer von Paris wurde sehr lebhaft über eine Frage verhandelt, die in den betreffenden Kreisen Deutschlands auch seit längerer Zeit Gegenstand heftiger Diskussionen ist. Es handelte sich um die Dispensirfreiheit, das Selbstdispensiren homöopathischer Aerzte, das dem Gesetze vom Germinal des Jahres XI widerspricht. Die Kammer bejahte die Zulässigkeit für den Fall, daß keine homöopathischen Apotheken zur Hand seien.

Paris, 10. Januar. Die spanische Insurrektion wird am Hofe gar nicht mit günstigem Blicke angesehen. Die Königin Isabella hat zwar auch nach der Zusammenkunft in Biarritz in den Tuilerien auf keinen großen Vorrath von Sympathien zu rechnen, aber es kommt ihr zu Gute, daß man den Franzosen nicht gern das Schauspiel eines gewaltsamen Dynastiewechsels in der Nachbarschaft geben will. Der spanische Gesandte, Herr Bermudez de Castro, findet daher bei seinen häufigen Besuchen im auswärtigen Amte in Herrn Drouyn de Lhuys einen sehr freundschaftlichen Rathgeber; er soll seiner Regierung melden, sie werde am besten thun, wenn sie mit den allerenergischsten Mitteln den Aufstand in kürzester Zeit niederschlage. O'Donnell dürfte den Rath gut, aber die Ausführung schwer finden.

— Das Geschick des Luxembourg-Gartens bleibt noch immer in der Schwebe. Die Oppositions-Petitionen an den Senat werden schwerlich viel ausrichten. Größere Hoffnungen kann man auf einen Versuch bauen, den jetzt einige unpolitische Freunde des Gartens ins Werk setzen. Derselbe ist bekanntlich ein weitberühmter Sammel- und Tummelplatz für die liebe Jugend unter der Obhut der Kindermädchen und ihrer Begleiter. Man organisirt daher eine Kinder-Petition an den Kaiserlichen Prinzen, der dadurch Gelegenheit erhalten wird, zum ersten Male in eine wirkliche Staats-Angelegenheit einzugreifen.

— Der Dreikönigentag wurde in den Tuilerien sehr feierlich begangeu. Die Prinzessin zu Hohenzollern zog die Bohne und wählte den Kaiserlichen Prinzen zu ihrem Bohnenkönige. Dieser überreichte ihr ein kostbares Armband, worauf einer der Anwesenden, der am Hofe so halb und halb die Rolle eines Hofnarren spielt, ziemlich laut du pain (Dupin) verlangte. — Es sollen jetzt General-Inspektoren des Handels und der Industrie ernannt werden, welche 15,000 Fr. Gehalt bekommen werden. — Die Patrie enthält folgende ziemlich ernsthaft klingende Mittheilung: „Ein neuer Vorfall hat sich in Matamoros ereignet. Ein französisches Schiff „Levernier" strandete bei Bagdad. Der Kapitän desselben hat an den mexikanischen General Mejia einen ausführlichen Bericht abgestattet, aus dem sich ergiebt, daß amerikanische Soldaten auf sein Fahrzeug geschossen haben, während es in der größten Gefahr schwebte, und daß sie es gründlich geplündert haben, nachdem es gestrandet war. Der französische Kapitän nennt eine große Anzahl von Zeugen, die seine Klage bekunden können. General Mejia hat unverzüglich eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalles eingesetzt, welche am 30. November nach Brownsville abgegangen ist."

— Der Schauspieler Omer, der im Gymnasetheater von einem etwas sehr aufgeregten Stabsoffizier ohne irgend eine Provokation seinerseits einen tüchtigen Faustschlag in's Gesicht erhielt, befindet sich in einer eigenthümlichen Situation zwischen der Kompetenz des Militär- und des Civilgerichts. Seine Klage bei erstere m wurde nicht zugelassen, er möge sich an's Civilgericht wenden; übrigens hat der betreffende Offizier bereits eine starke Disziplinarstrafe erhalten. Das Zuchtpolizeigericht erklärt sich ebenso inkompetent, um in der vorliegenden Sache eine Militärperson vorladen und verurtheilen zu können. Omer hat nun in einer durch die Zeitungen veröffentlichten Eingabe sich wegen dieser Rechtsverweigerung an den Justizminister gewandt, da er fest entschlossen ist, die Sache bis auf's Aeußerste zu verfolgen. Denn, sagt er, meine Sache ist die Sache aller Bürger, welche nicht das Recht haben, einen Säbel oder Degen zu tragen. Entweder wird mir mein Recht, und dann wird das öffentliche Bewußtsein zufriedengestellt sein, oder es wird dargethan, daß, wenn in Frankreich ein Bürger das Unglück hat, von einem Militär in unwürdiger Weise beschimpft und geschlagen zu werden, jenem keine andere Wahl bleibt, als sich entweder mit diesem Militär zu schlagen, oder eine Geldentschädigung durch eine Civilklage von ihm zu erlangen, d. h. Angesichts der machtlosen Justiz, entweder, um seine Ehre zu rächen, ein Vergehen oder eine Infamie sich zu Schulden kommen zu lassen; ein Vergehen, indem er ein Duell, eine Infamie, indem er Geld annimmt." . . . Es ist noch nicht bekannt, ob und welche Entscheidung der Justizminister hat ergehen lassen.

London, 10. Januar. Die neueste Post vom Cap der guten Hoffnung datirt vom 9. Dezember. Der Krieg mit den Basutos dauerte noch immer fort; die britische Regierung betheiligte sich daran nicht.

Mit Besorgniß blickt die „Times" auf den Gang des Handels. Amerika macht immer größere Bestellungen, und England vergrößert bereitwillig seine Sendungen, während es doch immer weniger Baarzahlungen erhält, und der hohe Diskonto zeigt, wie knapp das Geld geworden ist. Wo soll das hinaus? Die „Times" fürchtet, daß der jetzt so schwunghaft betriebene Handel mit einem Zusammenkrach enden werde, schlimmer als der von 1837.

Die Wagen und Fuhrwerke aller Art, welche auf den Straßen von London von früh bis spät in Bewegung sind, haben im Laufe des vorigen Jahres nicht weniger als 232 Personen zermalmt und getödtet; die Zahl der Verwundeten ist natürlich viel größer. Die „Times" findet, daß in London für Stadtverbesserungen viel weniger geschehe, als in Paris, trotz der großen Einkünfte der City.

In Großbritannien bestehen gegenwärtig 23 Packet-Dampfschifffahrts-Gesellschaften, welche 370 Dampfer mit einem Tonnengehalte von 560,000 T., mit 110,000 Pferdekraft und zum Werthe von 30—40 Mill. Pfd. St. besitzen. 164 dieser Dampfer fahren von Liverpool aus, 40 von Hull, 35 von London, 16 von Glasgow und 15 von Harlepool; 200 vermitteln den Verkehr mit der östlichen, 170 mit der westlichen Hemisphäre. Von den letzteren 80 der größten ausschließlich mit den Vereinigten Staaten. Alle Dampfer zusammen legen jährlich zehn Mill. englische Meilen zurück (die gleiche Anzahl von Segelschiffen würde es nicht zu einem Viertel dieser Strecke bringen); sie verzehren jedes Jahr

zwei Millionen Tonnen Kohlen und geben 30,000 Seelenten Beschäftigung. Die Dampfer, welche von den südlichen Häfen vom Kanal aus die Verbindung zwischen England und dem Kontinent unterhalten und deren Zahl sich auf etwa 100 beläuft, sind hier gar nicht eingerechnet. Die ganze nngeheure Dampf-Flotte des Landes ist während der letzten drei Jahrzehnde ins Dasein gerufen worden.

— Der Sturm hat sich gestern über Land und Meer wieder mit verstärkter Wuth erhoben. In Fleetstreet, einer der Haupt-Verkehrsadern Londons, riß er das Dach einer Wohnung ab, welches mit furchtbarem Getöse hinabstürzte in die belebte Straße. Hunderte von Menschen und viele Wagen passirten unten vorbei, doch wurde wunderbarer Weise Niemand beschädigt. Schlimmere Folgen hatte ein ähnlicher, aber größerer Unglücksfall in Hull. Ein noch nicht vollendetes Gebäude, dessen hohe und schmale Dimensionen den Nachbarn schon vordem Besorgnisse eingeflößt hatte, wich der Gewalt des Sturmes und zermalmte mehrere an seinem Fuße stehende Häuser; fünf Menschen wurden als Leichen, ebenso viele mit erheblichen Verletzungen aus den Trümmern hervorgezogen. In Leeds kamen aus gleicher Ursache — ein Bogen des neuen Hospitals stürzte ein — mehrere Verwundungen vor. Aus den meisten Häfen wird von großem Schaden berichtet, den der Sturm an den Schiffen angerichtet hat, doch hören wir bis jetzt nur von einem freilich sehr beklagenswerthen Ereigniß, welches Menschenleben gekostet hat. Das amerikanische Schiff Guy Mannering scheiterte bei der Insel Jona, und es bleibt keine andere Annahme übrig, als daß wenigstens sechszehn Leute der Bemannung ihr Grab in den Wogen gefunden haben.

— An der Ostküste zwischen Durham und Whitburn sind in diesem Winter so viele und so eigenthümliche Schiffbrüche vorgekommen, daß die Aufmerksamkeit des Trinity House darauf gelenkt worden ist. Untersuchungen sind angestellt worden, welche fast keinen Zweifel mehr übrig lassen, daß von Strandräubern falsche Lichter aufgesteckt wurden, um Schiffe, die das Licht von Tynemouth Point zu erkennen glaubten, an die gefährlichste Küste zu locken. Die Aussagen vieler dort gestrandeter Seeleute stimmen darin überein, daß nördlich von Souter-Point ein Drehlicht, der Bake in der Tyne-Mündung ähnlich, zu sehen gewesen sei. Die Umgegend von Souter-Point ist eine öde, zackige Küstenstrecke. Auf bestimmte Personen hat man noch keine Schuld zurückführen können; die Schiffer im Norden dringen auf eine energische Untersuchung der Sache seitens des Handelsamtes.

Rom. Die „France" wiederholt: daß Kardinal Antonelli viel Versöhnlichkeit in den Verhandlungen über die römische Schuldquote entwickle und daß auch die Organisirung der päpstlichen Armee in Folge des Vorschubes, den Frankreich der römischen Regierung bei der Rekrutirung leiste, gut voran gehe. Die Umbildung des französischen Okkupations-Korps in ein französisches Heer mit päpstlichen Fahnen ist also in vollem Gange. Antonelli hat sich auch an die Spitze der Unterzeichnungen für ein Denkmal, das dem Unterlieger von Castelfidardo, Lamoriciere, gesetzt werden soll, gestellt, eine Demonstration, welche gerade in diesem Augenblicke bei den Italienern wenig Vertrauen erweckend wirken kann.

Madrid. Ueber den spanischen Aufstand wird der „K. Z." aus Paris geschrieben: „Heute, 10. Januar, sind gar keine direkten Depeschen aus Madrid hier angelangt. Es liegt nur eine Depesche aus Bayonnne vor, die Nachrichten aus Madrid vom 9. bringt. Aragonien (wie auch der Belagerungszustand beweist, den man über diese Provinz verhängt hat) und Catalonien werden bereits von bewaffneten Banden durchstrichen, gegen welche Truppen abgesandt worden. In Barcelona haben Truppen auf das Volk geschossen; mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet. Die Erbitterung soll dort so groß sein, daß man jeden Augenblick einen allgemeinen Aufstand erwarten kann. Der „Abend-Moniteur", der sonst frische Nachrichten aus Paris hatte, bringt heute nur Berichte, die bis zum 8. gehen und worin die Thaten des Generals Concha verherrlicht werden. Hieraus schließt man, daß keine guten Nachrichten vorliegen oder daß die Insurrektion im Norden Spaniens in der Weise zugenommen hat, daß alle Verbindungen mit Madrid seit heute abgebrochen sind. Die Verherrlichung Concha's im „Abend-Moniteur" lautet, wie folgt: „Der General de la Concha, Marquis del Duero, befand sich auf seinem Landgute zu Malaga, als er die Nachricht von dem Aufstande in Aranjuez erfuhr. Sofort meldete er der Regierung zu Madrid, daß er sich ihr zur Verfügung stelle. Als er dann auf der Reise vernahm, daß die Insurgenten die Richtuug von Andalusien eingeschlagen hatten, machte er in Manzanares Halt und raffte alle willfährige Mannschaft zusammen, die er finden konnte; zuerst 86, dann 300, darunter 30 zu Pferde und 10 ohne Waffen. Mit dieser kleinen Truppe warf er sich auf die Verfolgung Prim's und schnitt den Insurgenten die Straße nach Andalusien ab, so daß dieselben jetzt, von drei Kolonnen verfolgt, einen Ausweg nach der Sierra de Toledo suchen."

Das „Diario", welches zu Barcelona erscheint, meldet vom 8. Januar vorsichtig: „Die Zusammenrottungen stießen Verwünschungen aus, namentlich auf dem Konstitutionsplatze, auf dem Platze der Palacia und vor Alamanzanas. In der Nacht wiederholten sich diese Scenen auf der Rambla und vor der Wache der Civilgarde. Diese nahm zwei Personen fest. Die gesammte Bürgerschaft protestirt gegen diese Kundgebungen, die sie tief beklagt; der Industrie und dem Handel ist dies alles nur nachtheilig." Der zu Barcelona erscheinende „Telegrafa" meldet nicht minder vorsichtig: „Gestern, 7., und vorgestern, 6. Januar, standen zahlreiche Gruppen auf dem Konstitutionsplatze und in der Umgegend. Einige Läden waren geschlossen und mehrere Haufen riefen, als sie vor dem Posten der Civilgarde vorüberzogen: „Die Armee hoch! Es lebe die Freiheit! Hierauf wurden militärische Maßregeln getroffen. Diesen Abend waren Gerüchte über noch andere Maßnahmen verbreitet, welche angeordnet werden sollen, um Ruhe zu halten". Ueber die Vorgänge in Barcelona enthält die „Patrie" einen Bericht, der, obgleich er aus der spanischen Botschaft in Paris stammt, doch hinlänglich beweist, wie gefährlich die Lage der Dinge in dieser Stadt ist. Wenn in demselben auch gesagt wird, daß Aragonien ruhig sei, so wußte man auf der Gesandtschaft bei Abfassung desselben wohl noch nicht, daß Aragonien in Belagerungszustand versetzt worden ist.

London, 11. Januar. (W. T. B.) In Folge starken Schneesturms ist die telegraphische Verbindung mit Liverpool unterbrochen.

Pommern.

Stettin, 12. Januar. Heute in der Frühe wurden einem hiesigen Kaufmann, der im Begriff war, auf die Jagd zu fahren, vor seinem Wagen auf der Falkenwalder Landstraße in der Nähe von Eckerberg eins seiner schönen Pferde durch die Deichsel eines Milchwagens so stark am vordern Oberschenkel verletzt, daß dasselbe nicht weiter als nach Eckerberg geschafft werden konnte. Dort soll nun die Kur vollendet werden, die eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

— In Folge einer Wette trank vor einigen Tagen der frühere Fuhrmann Schauer in einer Gaststube auf der Lastadie ein ganzes Quart Branntwein hinter einander aus; noch an demselben Tage starb er.

— Am 9. Februar, Vormittags um 11 Uhr, findet im hiesigen Börsengebäude eine außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zum Zwecke der Erklärung resp. Beschlußfassung in Betreff der Uebertragung der Verwaltung und des Betriebes der Stargard-Posener Eisenbahn an die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft statt.

— Dem Kreis-Steuer-Einnehmer Dowaldt zu Demmin ist die Domainen-Amts-Verwaltung in den Ortschaften des Domänen-Amts Verchen: Cletzin, Pensin, Quitzerow, Sophienhof, Ueckeritz, Wüstenfelde und Zeitlow vom 1. Februar ab übertragen.

— Als Direktions-Mitglieder der Provinzial-Hülfskasse von Neuvorpommern sind der Geh. Regierungs- und Landrath a. D. v. Seeckt auf Nepzin und der Freiherr v. Bohlen auf Bohlendorf wiedergewählt worden.

— Zur Prüfung solcher Schulamts-Aspiranten, welche ihre Ausbildung nicht in einem Schullehrer-Seminar erhalten haben, ist ein Termin auf den 17., 19. und 20. März d. J. bei dem Seminar in Pölitz angesetzt worden. Diejenigen, welche wünschen, zu dieser Prüfung zugelassen zu werden, haben sich am 16. März d. J., Nachmittags 6 Uhr, in einem der Lehrzimmer des Schullehrer-Seminars in Pölitz einzufinden, wo sie von der Königlichen Prüfungs-Kommission die nähere Anweisung über die Prüfung erhalten werden. Zu derselben werden auch solche Personen zugelassen werden, welche zwar keine Anstellung in öffentlichen Schulämtern begehren, aber ihre Befähigung als Privatlehrer im Gebiete des Elementar Unterrichts nachweisen wollen. Personen, welche nur die Stelle eines Hauslehrers einnehmen wollen, sind zu keiner Prüfung vor der Kommission verpflichtet.

— Nach einem kürzlich ergangenen Reskript des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sollen die Prüfungen der Vorsteherinnen weiblicher Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten von jetzt Seitens der Königl. Regierungen abgenommen werden. Begründet ist diese Bestimmung durch Folgendes: Die betreffenden Lehrerinnen haben ihre wissenschaftliche und technische Qualifikation bereits durch eine Prüfung nachgewiesen; bei ihrer Prüfung für die Stellung einer Schulvorsteherin kommt es nach dem Reskript vom 29. November 1853 hauptsächlich auf Erforschung der allgemeinen pädagogischen und didaktischen Befähigung, der sittlichen Reife in Auffassung des Berufs und namentlich der eigenen religiösen Begründung an. Diese Prüfungen sollen nur von solchen Lehrerinnen abgelegt werden, welche bereits zu der Stellung einer Vorsteherin berufen worden sind oder denen die Konzessionirung zur Gründung einer Privatanstalt in Aussicht gestellt worden ist. Die Kandidatinnen sollen endlich sich vorher als Lehrerinnen praktisch geübt haben, und es sollen die Erfolge ihrer praktischen Thätigkeit bei der Prüfung mit in Betracht gezogen werden. Nun gehören die Schulen, denen die Lehrerinnen vorstehen sollen, oder zu deren Gründung ihnen die Konzession ertheilt werden soll und auf deren Beschaffenheit die Prüfung mit wird Rücksicht nehmen müssen, zum Ressort der Königl. Regierungen. Ueberdies würden diese Behörden am besten über die Führung und die Leistungen der zu Prüfenden urtheilen können, da meistentheils die zu prüfenden Lehrerinnen innerhalb des Bezirks der betreffenden Regierung praktisch thätig gewesen sind.

Alt-Damm, 11. Januar. In heutiger Stadtverordneten-Sitzung fand die Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten durch den Herrn Bürgermeister Weiland und die Wahl des Büreaus statt. Es wurden gewählt: 1) zum Vorsitzenden der Bäckermeister Roose, zu dessen Stellvertreter der Bäckermeister Bahlke; 2) zum Schriftführer der Rechnungsführer Leonhardt, zu dessen Stellvertreter der Tischlermeister Rosenthal I.

†† **Greifenhagen,** 12. Januar. Leider haben wir schon wieder über einen Brandschaden im hiesigen Kreise zu berichten, indem gestern in den Abendstunden ein Wohnhaus und Stallgebäude des Mühlenbesitzers Beyersdorf zu Wyrow, eine Meile von hier, ein Raub der Flammen geworden ist Bei dieser Gelegenheit können wir nur lobend des Eifers erwähnen, mit welchem die hiesigen Spritzen und Feuermannschaften sich an dem Löschen des Brandes betheiligten.

Vermischtes.

— Ein Gutsbesitzer aus der Provinz Posen erzählt folgenden Vorfall: „Vor zwei Jahren wurde ich mit vier anderen Gutsbesitzern in eine größere Krugwirthschaft unweit Posen zu einem Wurstpicknick eingeladen. Wir aßen frische, schöne Wurst, tranken einen guten Ungarwein dazu und verlebten einen recht vergnügten Abend. Wer dachte damals daran, daß schon nach Wochen und Monaten vier der Geladenen unter dem kühlen Rasen ruhen würden! Sie waren bald darauf krank geworden und unter sehr auffälligen Symptomen gestorben. Alle meine Bekannten und ich gaben natürlich jenem Abende die Schuld und lebten in dem jedenfalls verzeihlichen Wahne, unser Wirth habe uns vergifteten Wein gegeben. Als die Sache vor die Ohren des Gerichtes kam, wurde der Gastgeber gefänglich eingezogen, entsprang aber der Haft und machte sich aus dem Staube, indem er nach Amerika ging. Seine Flucht bestärkte uns nur in unserem Glauben, daß er des Verbrechens schuldig sei. Erst vor einigen Wochen ist mir die ganze Sache klar geworden. Auch ich war von jenem Abende her kränklich und litt häufig an Beulen auf den Armen, im Genick u. s. w.; die konsultirten Aerzte schnitten mir dieselben aus und nannten sie Karbunkeln. Als ich kürzlich jedoch eine, etwa wie ein tüchtiges Hühnerei große Beule über dem Auge bekam, ging ich nach Berlin zu Dr. Langenbeck, der mir dieselbe ausschnitt und mir nach einer kurzen Untersuchung mittheilte, sie stecke voller Trichinen. Ich habe mich dann selbst davon überzeugt. Was ist also wohl wahrscheinlicher, als daß meine vier Freunde in Folge trichinöser Wurst gestorben sind!"

— Wie es in Amerika, dem praktischsten Lande der Erde, wo alle geistigen und körperlichen Kräfte der Menschen zur vollen, freien Entwickelung und Geltung gebracht werden, bereits eine Menge Damen giebt, welche ihr Doktor-Examen machten und nun besonders Frauenkrankheiten kuriren, so ist dort auch kürzlich sogar ein Fräulein zum vortragenden Professor an einer medizinischen Fakultät ernannt worden. Wer in Amerika etwas Tüchtiges gelernt hat, arbeiten kann oder will, dem fehlt es, sei er Mann oder Frau, nicht an Arbeit und er verdient dadurch anständig seinen Unterhalt. Wir gescheuten und sehr gelehrten Europäer auf dieser Seite des Oceans hinken den jenseitigen, erst von uns bevölkerten Ländern Amerika's im Schweiße unseres Angesichts, mit „magerer Kost und wenig Geld", mürrisch nach. Doch Halt! Es regt sich auch bei uns. Eine sehr ökonomisch gebildete Wirthschaftsmamsell bei Halberstadt wird in der Nähe von Quedlinburg eine landwirthschaftliche Akademie für Mädchen errichten, wo die Wirthschafterei akademisch gelehrt wird. So ist der Deutsche; wo er praktisch sein soll, herrscht die Theorie, und oft nur in der Theorie ist er praktisch. Ob wohl auf jener „Akademie" Professorinnen des Kuhmelkens und der Käsebereitung angestellt werden?

Braunschweig. (Bonbonritter.) Die „Deutsche Wehr-Zeitung" enthält unter der Ueberschrift „Die Bonbonritter" eine Schilderung des braunschweigischen Offiziers-Korps, in welcher unter Anderem als ein Beweis der besonderen Liebenswürdigkeit dieser Offiziere mitgetheilt wird, daß sie sich für den Hofkonditor in Braunschweig photographiren lassen, der dann seine Bonbons mit dieser kriegerischen Hülle versieht. — Die Braunschweiger Dameu sind natürlich ganz entzückt von diesen schönen Bonbons, zumal die Photographien Charge und Namen der Bonbon-Lieutenants enthakten.

— (Logischer Schluß.) Vor Kurzem fand in der Kirche St. Roche zu Paris ein peinlicher Auftritt statt. Ein junges Brautpaar war Tags vor der Trauung zur Beichte gegangen. Der Bräutigam war bald mit dem Bekenntniß seiner Sünden fertig, dagegen brachte die Braut wohl eine Stunde im Beichtstuhl zu. Als sie nach erlangter Absolution freudestrahlend in des Geliebten Arme eilen will, weist dieser sie entrüstet mit den Worten zurück: „Nie, Madame, werde ich mich entschließen, eine Frau zu nehmen, die eine volle Stunde zum Bekennen ihrer Sünden gebraucht!" — und verließ sie zur selbigen Stunde.

Landwirthschaftliches.

— Folgendes Mittel übt einen sehr günstigen Einfluß auf das Eierlegen der Hühner aus:

Man dörrt Leinhülsen, in denen kein Same mehr ist, auf einem warmen Ofen, oder im Backofen, nachdem das Brod heraus ist, läßt sie fein dreschen, schüttet sie in kochendes Wasser und vermischt sie mit einer gleichen Menge Weizenkleie, der man ein gutes Theil Eichelmehl zusetzt. Daraus macht man mit Wasser einen Teig, womit man die Hühner füttert. Sie legen sehr fleißig, viel mehr, wie bei gewöhnlichem Futter.

Da Wärme für das Legen der Hühner ein erstes Erforderniß ist, so wird der Mittheilung noch hinzugefügt: „Hat man keinen warmen Stall, so ist es gut, den Hühnern bei Eintritt des Winters frischen Pferdemist in denselben zu legen und mit alten Brettern zu bedecken, damit sie ihn nicht auseinander scharren können, und dies immer wieder zu erneuern."

(Heuzwieback für Pferde) wird in Frankreich folgendermaßen bereitet: Heu und Stroh werden auf der Heckselmaschine so fein als möglich zerschnitten, mit zerquetschtem Roggen vermengt, mit einer Abkochung von Leinsamen übergossen, tüchtig durchgeknetet und mittelst einer Preßvorrichtung in flache, den zungenförmigen Rapskuchen ähnliche Tafeln gepreßt. Insofern hat dieses Verfahren vielleicht Anspruch auf die Beachtung der Pferdebesitzer, als auf diese Weise das Futter leichter transportabel und kontrolirbar wird.

Jerusalem. In Jerusalem hat sich ein Comité, bestehend aus dem evangel. Bischofe Gobat, dem preußischen Konsul Rosen, dem englischen Dr. Chaplin und dem Pastor Valentiner gebildet, um für die armen Aussätzigen, welche vor den Thoren Jerusalems im entsetzlichsten Zustande leiblichen Elends und sittlicher Verworfenheit, von der menschlichen Gesellschaft, wie von ihren eigenen Familien ausgestoßen, in gänzlicher Verlassenheit, nur von den Almosen bald der Barmherzigkeit, bald der abergläubischen Furcht, den Thieren ziemlich ähnlich, dahin leben und ohne Trost und Hülfe dahin sterben, ein Siechenhaus vor dem Jaffathore zu gründen. Auch in Pommern ist für diesen Zweck gesammelt und sind bereits 2000 Thlr. beisammen, so daß der Kauf eines geeigneten Hauses in Kürze erfolgen kann. Die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben für diesen Zweck anzunehmen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Madrid, 11. Januar. Die Insurgenten sind aus den Toledobergen hinausgedrängt, Prim zieht sich nach Portugal zurück. Die Ausgänge des Gebirges sind von Truppen besetzt. Die Zerstreuung der Insurgenten ist vollständig.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Januar. Weizen loco 50—74 Rt. nach Qualität, fein gelb schles. 68, $69\frac{3}{4}$ Rt., weiß poln. 69 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. 48—$49\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden, $49\frac{1}{4}$ ab Bahn u. $49\frac{1}{4}$ frei Haus bez., Januar $48\frac{7}{8}$, $49\frac{3}{8}$ Rt. bez., Januar-Februar $48\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr 48, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $50\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., schles. 25—26 Rt., fein desgl. $26\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $26\frac{7}{8}$, 27 Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $17\frac{1}{6}$ Rt. bez., Januar $16\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{19}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar $16\frac{5}{12}$—$\frac{7}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Februar-März $16\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$—$\frac{17}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{5}{6}$—$\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Februar-März 14—$\frac{1}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $14\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{19}{24}$ bis $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $15\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 12. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	147¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	216	B
Berlin-Hamburg	10	4	158	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	194	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	133¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	138½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	89½	G
Cöln-Minden	15⅚	3½	167	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	62½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	bz
Löbau-Zittau	½	4	40	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	150½	G
Magd.-Halberstadt	25	4	207	G
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	271	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	137½	bz
Mecklenburger	3½	4	75¾	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	173	bz
do. Litt. B.	10	3½	153	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	126	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	126	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅛	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	113¾	bz
Thüringer	8	4	136	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	B
do. II. Emission	4	88½	B
do. III. Emission	4½	98½	G
Aachen-Mastricht	4½	72	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72⅜	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	98	G
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98	B
Berlin-Anhalt	4	96¾	B
do. do.	4½	100¼	G
Berlin-Hamburg	4	97¼	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92⅜	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91⅜	bz
Berlin-Stettin	4½	100	G
do. do. II.	4	89½	bz
do. do. III.	4	89½	bz
do. do. IV.	4½	99½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101¼	bz
do. do. II.	5	103⅛	B
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do.	4½	99¼	bz
do. do. IV.	4	89⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	B
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	98½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94	B
do. do. conv.	4	94	bz
do. do. - III.	4	91⅞	bz
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl.Zwb. C.	5	100½	bz
Oberschl. A.	4	94⅛	G
do. B.	3½	82	B
do. C.	4	92½	G
do. D.	4	92½	G
do. E.	3½	81¼	bz
do. F.	4½	98¾	B
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	89	B
do. v. St. gar.	3½	83	G
do. 1858. 60.	4½	98¼	bz
do. 1862.	4½	98¼	bz
do. v. St. gar.	4½	99¾	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	B
do. II. Em. gar.	4½	99	B
Rjäsan-Kozlov	5	77	B
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98¼	G
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98⅛	B
do do III	4½	98⅛	B
Südösterr.	3	222½	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	101	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	G
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅝	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88⅝	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88¾	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	B
do do	3½	86¾	G
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83	B
do neue	4	92¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80 4/4	B
do -	4	88	bz
Pomm. -	3½	82¾	B
do -	4	91⅝	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91½	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80⅛	bz
do	4	88	bz
do neue	4	88	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	93½	B
Posensche -	4	91½	bz
Preuss. -	4	93¾	B
Westf.-Rh. -	4	96	B
Sächsische -	4	95	B
Schlesische -	4	95	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59¾	G
do. Nat.-Anl.	5	63¼	bz
do 1854r Loose	4	75	G
do Creditloose	—	73	bz
do 1860r Loose	5	80	bz
do 1864r Loose	—	48⅝	G
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	62¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70¼	G
do. do. 6. A.	5	86	B
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do do	3	54½	B
do do 1862	5	88¼	bz
do. do. 1864 holl.	5	93½	G
do. do. 1864 engl.	5	93	G
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	65	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	B
Amerikaner	6	69	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	53⅝	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102½	B
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	141⅜	bz
Hamburg kurz	4	152¾	bz
do. 2 Mon.	4	151	bz
London 3 Mon.	4	6 20¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	95⅝	bz
do. do. 2 M.	5	94¾	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	B
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86¼	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	78	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	132	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97¾	bz
Danzig	7½	4	110¼	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103⅝	bz
Magdeburg	5 9/10	4	100¼	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114	G
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	B
Gera	8	4	106¾	G
Thüringen	4	4	71	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	bz
Bremen	7 3/10	4	116½	G
Luxemburg	4	4	77	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	88½	bz
Leipzig	4	4	83¼	bz
Meiningen	7¼	4	102	bz
Koburg	8	4	100½	bz
Dessau	0	5	3	B
Oesterreich	5	4	72	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	29½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106⅞	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165	B
Hörder Hütten	8	5	113½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11⅞ bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	96 bz	Sovereign	6 23½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	78½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463¾ G
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6⅝ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Joh. Wittkowsky mit Herrn Jul. Lewin (Stettin). — Frl. Agnes Weinmann mit dem Herrn Wilh. Stämmler (Viatrow—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Brandt (Grimmen). — Herrn Martin Böhm (Stettin). — Herrn Aug. Rassow (Wolgast). Eine Tochter: Herrn Sternberg, Pastor (Richtenberg).

Gestorben: Fr. Emilie Rde, geb. Schwichtenberg (Danzig). — Tochter Emma des Herrn Frisch (Richtenberg).

Jacobi-Verein gegen die Bettelei.

Unser Verein hat, wie die auch in den übrigen Kirchengemeinden Stettins bestehenden ähnlichen Vereine, sich die Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelei zur Aufgabe gemacht. Die früher in einzelnen Pfennigen verabreichten Gaben wurden im Laufe eines Jahres zu Thalern, ohne etwas Rechtes zu nützen; man gab ja überdieß ohne zu wissen, ob nicht geradezu ein Unwürdiger die Gabe empfinge. Deshalb baten wir unsere Mitbürger, uns in festen Jahresbeiträgen zuzuweisen, was sie sonst etwa an Bettler verausgabt hatten; wir wollten nach gewissenhafter Untersuchung der einzelnen Fälle die Gaben vertheilen; wir hofften so zugleich den Gebern und den Empfängern einen guten Dienst zu thun. Unsere Bitte fand freundliches Gehör, und mit innigem Danke sprechen wir es aus, daß dem Jakobi-Verein in den fünf Vierteljahren seines Bestehens circa 1400 Thlr. zu jenem Zwecke zugeflossen und zum größten Theile verausgabt sind. Der Segen der Sache wird je mehr und mehr anerkannt; daher sind wir auch der frohen Zuversicht, daß unsere jetzt wiederholte Bitte nicht allein bei den bisherigen Mitgliedern des Vereines, sondern auch bei denen, welche ihm noch fern geblieben sind, willige Herzen und offene Hände finden werde. Unser Vereinsbote Bessel wird in den nächsten Tagen unseren geehrten Mitbürgern die betr. Listen vorlegen; und sollte dabei Jemand übergangen werden, so nimmt der Schatzmeister unsers Vereins, Herr Stadtrath Hoppe, Grüne Schanzstr. 12, Beitrittserklärungen gern entgegen.

Bei der großen Zahl der Hülfsbedürftigen, namentlich in den Außenbezirken der Stadt, welche früher durch ganze Schaaren von Bettlern die Wohlhabenden belästigten, haben wir trotz der reichen uns zugeflossenen Mittel, doch im Ganzen nur geringe Gaben verabreichen können. So sind Beispielsweise in dem letzten Monate aus Torney 88, aus der Galgwiese 23, aus Fortpreußen 16, in einem der städtischen Bezirke 10 frühere Bettler unterstützt worden. Da können die Gaben nicht so reichlich ausfallen, als wir selber es wünschten. Aber wir rechnen getrost auf die Mildthätigkeit unserer Mitbürger; sie werden sicherlich das begonnene Werk nicht zu Grunde gehen lassen. Recht dringend bitten wir zugleich wiederholt die Mitglieder unseres Vereins ohne Ausnahme jeden Bettler, der sich an sie wendet, an den Armenpfleger des Bezirkes, in welchem der Bettler wohnt, weisen zu wollen.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser Nr. II und III zwischen der Pladrin- und Wasserstraße der Lastadie, sollen vom 2. Juli dieses Jahres ab, auf 3 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. —

Das Ausgebot erfolgt in vierfacher Weise:

„einmal, werden die 9 einzelnen Böden jedes Sellhauses, jeder Boden für sich allein:

„das andere Mal, werden je drei Böden, in einer Etage zusammen:

„drittens, alle 9 Böden jedes einzelnen Sellhauses zusammen, als ein Miethsobjekt;

„schließlich aber, alle 18 Böden beider Sellhäuser in General-Miethe ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag den 29. Januar d. J. Vormittags 10½ Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem Bieter bestens hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 11. Jannar 1866.

Die Dekonomie-Deputation.

Vermiethung von Läden im Budenhause.

Die im sogenannten städtischen Budenhause, Bollwerk Nr. 12—13, zu ebner Erde belegenen Läden sollen in der jetzt bestehenden Eintheilung, vom 1. April 1866 bis dahin 1869 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag den 15. Januar d. J. Morgens 11 Uhr,

im Magistratssitzungssaale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der vierte Theil der gebotenen Miethe sofort im Termine als Bietungs-Kaution deponirt werden muß und daß die Vermiethungsbedingungen auch schon vor dem Termine in der Magistrats-Registratur einzusehen sind.

Stettin, den 28. Dezember 1865.

Die Dekonomie-Deputation.

Güter-Bahnhofs-Befestigung.

Zur Vergebung der Lieferung von

100 Schock Strauchbunde,

zum Bekleiden der Böschungen der Erdwerke ist ein Termin **auf Montag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

im Fortifikations-Büreau, Rosengarten Nr. 25—26, 3 Tr. hoch, angesetzt, wozu Submittenten eingeladen werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Fortifikations-Büreau zur Einsicht aus.

Stettin, den 10. Januar 1866.

Königliche Fortifikation.

Holzverkauf.

Der Verkauf von kiefern Bau- und Schneidehölzer in der hiesigen Eigenthums-Bürgerforst wird während des Winters allwöchentlich Montags und Freitags an der Greifenhagen-Bahner Chaussee, des Mittwochs an der Wierower Landstraße von Vorm. 10 Uhr ab bis auf Weiteres fortgesetzt.

Am Freitag den 19. d. Mts.,
kommen 70 gesunde Eichen und 20 Buchen,
am Montag den 22. d. Mts.,
Kiefern-Stangen in Haufen und einzeln zum Verkauf.

Greifenhagen, den 9. Januar 1866.

Die Bevollmächtigten der Haus- und Budenbesitzer.

Die Unterrichtsstunden des

katholischen Gesellen-Vereins

werden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Montag von 8—10 Uhr Abends stattfinden. Vereinslokal Klosterhof 5

Schlosser-Gesellen-Krankenkasse.

Sämmtliche im hiesigen Kommunal-Bezirk arbeitenden Schlosser-, Zeugschmiede-, Büchsenschmiede-, Feilenhauer- und Messerschmiede-Gesellen werden aufgefordert, behufs Neuwahl des Ausschusses und Altgesellen, Sonntag den 14. d. M., Nachmittag 3 Uhr im Gesellenhause recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

A. Timm, Ladenmeister.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

		Thlr.	Sgr.
das ganze Loos	für	30	20
„ halbe	„ „	15	10
„ viertel	„ „	7	20
„ achtel	„ „	3	25
„ $\frac{1}{16}$	„ „	2	—
„ $\frac{1}{32}$	„ „	1	—
„ $\frac{1}{64}$	„ „	—	15
„ $\frac{1}{128}$	„ „	—	8

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

Schuhstr. 4, im Laden.

Eine **Destillation** mit massiven Gebäuden in der Provinz Posen, an der Bahn und Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. Anzahl. 4000 Thaler.

Adr. nimmt die Exped. d. Bl. franco unter D. 15. an.

Brod-Verkauf.

Vom Freitag den 12. d. M. an, eröffne ich wieder die Brod-Niederlage in dem Hause des Kaufmann Herrn Richter in Züllchow und bitte um geneigten Zuspruch.

Friederich,
Mühlen- und Bäckerei-Besitzer.

Am Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll zu Belkow bei Carolinenhorst eine Parthie eben geschlagener Pyramidenpappeln — im mittleren Durchmesser 12 bis 18 Zoll — von denen circa 30 Stämme gutes Tischlerholz abgeben, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Belkow, den 10. Januar 1866.

Der Kirchenvorstand.
Büttner, Pastor.

Der berühmte geruchfreie

Zartenthiner Torf,

als bester Torf bekannt empfehle zu bill. Preisen. Proben und Bestellungen Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr. **Basch.**

1 Ladung geruchfreien

Torf,

à 1000 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür, bei 2000 und einzelnen 1000 empfiehlt aus dem Kahn **Basch,** Comtoir: Papenstraße 14, 2 Tr.

Wilhelmstraße 14, im Hinterhause 3 Tr., sind ein großer, starker Ausziehtisch und ein Kleiderständer billig zu verkaufen.



Bockverkauf.

Der Verkauf hiesiger Merino-Rambouillet- (Boldebukker) Kammwoll-Widder im 2-jährigen Alter und geimpft, beginnt vom 1. Februar an.

Vorwerk b. Demmin im Januar 1866.

Holtz.

Ein Haus in der Neustadt, dessen Hypotheken-Verhältnisse aufs Beste geordnet sind, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Näh. bei **Carl Jaenke,** Königstr. 13.

1 fast neue Drehrolle ist zu verk. Hünerbeinerstr. 14, 1 T.

Mein noch vorräthiges Lager von

Kokos-Läufer und Decken,

in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.

S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.

Von der beliebten

Trauben-Stückenbutter

erhalte ich jetzt wieder wöchentlich Zusendung und offerire dieselbe billigst.

Carl Stocken.

Am billigsten sind Särge in allen Größen
gr. Wollweberstaße 34.

Avis.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am hies. Platze, Königstraße 13, eine

Lack-, Farben-, Maler- und Zeichnen-Utensilien-Handlung

etablirt habe. Meine seit 20 Jahren in der Lackfabrikation erworbenen Kenntnisse berechtigen mich zu der Ueberzeugung den Ansprüchen der Herren Konsumenten genügen zu können und stehen mir auch schon respektable Anerkennungen zur Seite. Mein Lager in Oel- und Spirituslacken, geriebenen Oelfarben, Siccatif, Firniß, Leinöl, trock. Farben, Pinseln 2c. ist vollständig assortirt, so daß ich jeder Anforderung genügen kann. Es wird mein Bestreben sein, meinen Geschäftsfreunden durch reelle und billige Bedienung entgegen zu kommen und richte ich an dieselben die Bitte, mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen.

Stettin im Dezember 1865.

B. Borowsky,
Lackfabrikant und Lackirermeister.

Für Schützen u. Jagd-Freunde!

Meine Büchsenmacherei nebst Gewehrlager befindet sich von heute ab Aschgeberstraße 2. Bestellungen werden in meiner Wohnung Grünhof, Grenzstr. 9 entgegen genommen.

H. Borsch.

Ein gut erhaltenes mahagoni Sopha ist für 15 Thlr. zu verkaufen. gr. Wollweberstraße 17, Vorderhaus 3 Tr. l.

P. Schweitzer,

Vergolder,
Roßmarktstraße Nr. 18.

Ein Offizier sucht möglichst gleich eine Wohnung von 3—4 Stuben 2c., Neustadt oder in der Nähe, höchstens 2 Treppen. Adressen Friedrichstraße 2, part.

Mit dem 1. Januar habe ich die Apotheke **zum schwarzen Adler, gr. Domstr. Nr. 12,** dem Herrn Apotheker **Theodor Friedericl** käuflich übergeben und Selbigen beauftragt, die von mir übersandten Conto's in meinem Namen nach Empfangnahme zu quittiren.

Otto Ruhbaum.

Auf die vorstehende Anzeige des Herrn Apotheker **Otto Ruhbaum** Bezug nehmend, empfiehlt sich bei der Uebernahme der Apotheke ganz ergebenst

Theodor Friedericl,
Besitzer der Apotheke „zum schwarzen Adler,"
gr. Domstraße Nr. 12.

Stettin, Januar 1866.

Auf ein nahe bei Stettin belegenes mit 9000 Thlr. versichertes Grundstück werden 4000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei **Carl Jaenke,** Königsstraße 13.

Auf ein hiesiges Grundstück werden 1500 Thlr. pupillarisch sicher durch mich gesucht.

Carl Jaenke, Königsstraße 13.

Von jetzt ab zahle ich

die höchsten Preise

für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Pfandscheine, Gold, Silber und andere Werthsachen **H. Friedländer,** Fischerstr. 15.

Ein Korb mit einer weißen Schürze ist verloren gegangen. Abzugeben bei Zahl in Bredow.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten wird Erwachsenen wie Kindern ertheilt Wilhelmstraße 3, 4 Tr.

Sämmtl. von mir geschlacht. Schweine lasse ich durch den Thierarzt Herrn Pöppel mikroskopisch untersuchen.

S. Bohl, Fleischermstr. Rosengarten 24.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.

August Rühlow, Königsstraße 7.

Pfänder

werden unter größter Verschwiegenheit in das **Stargarder** und hiesige **Leih-Amt versetzt** und wieder **eingelöst** von der dazu concessionirten Frau **Schultz,** Pelzerstraße 28, part. links.

Blechsachen und Möbel jeder Größe werden in meiner neu eingerichteten **Lakiranstalt** sauber und billig lakirt, sowie Firma-Schilder geschrieben.

Königsstr. 13. **B. Borowsky.** Königstr. 13.

6 Sgr.

werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Feine auch gewöhnliche Wäsche wird sauber und billig genäht, auch werden Buchstaben billig und eigen gestickt in Grabow a. O. Lindenstraße im Gasthause „Friedrichssaal" 2 Tr. **Emilie Mülkau.**

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.

Gr. Wollweberstraße 3.

Comtoir u. Wohnung

von

Eugen Conradt,
Pladrinstr. Nr. 9.

Meinen anerkannt guten Privat-Mittagstisch empfehle bestens. Paradeplatz 27b, parterre links, Minna Rödiger.

Handarbeitsstunden werden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ertheilt. Auch werden Privatstunden im Englischen, Französischem, Deutschen u. s. w., sowie Arbeitsstunden in und außer dem Hause ertheilt.

Rosengarten Nr. 31, 3 Tr. im Hinterhause.

Junge Damen, die in 3 Monat gründlich schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 6, 3 Tr.

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße Nr. 4—5.



Reitunterricht

für Damen und Herren wird ertheilt durch **J. Gedtke,** Reitlehrer und Bereiter, gr. Ritterstraße Nr. 8

(Auch werden junge Pferde zum Zureiten angenommen.)

Ich empfehle mein gut geheiztes

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von Photographien in allen Branchen, auch bin ich so eingerichtet, um auch die kleinsten Kinder aufnehmen zu können und stelle bei sauberer Ausführung die billigsten Preise. Visitenkarten à Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dionisius Jacoby, Maler u. Photograph.
Gr. Wollweberstr. 13, der Kgl. Poliz.-Direk. gegenüber.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr., für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Gold, Silber, namentlich

Möbel

NB. Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. in d. Häuser.

Unterricht in der englischen Sprache wird ertheilt von einer **Engländerin** kl. Domstraße 25, part. rechts.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse in Kautschuk und Gold, sowie Reparaturen aller Art werden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Zum Versetzen und Einlösen der Pfänder in ein sichres Leihamt unter strengster Verschwiegenheit, empfiehlt sich die concessionirte Frau Tiede, Pelzer- und kleine Ritterstraßen-Ecke.

Den Schuhmachermeistern

empfehle ich meine Nähmaschiene, verfertige die gewünschten Steppereien zu gemäßigten Preisen. Magazinstraße 2,

Held.

Masken-Anzüge

für Herren und Damen vermiethet C. Streich,
Wilhelmstraße Nr. 7, Hof part.

1000 Thlr. sind wieder angekommen

um getragene Kleidungsstücke nach Polen zu liefern, namentlich Winterröcke und dicke Hosen, Wäsche, Betten, Möbel, Gold, Silber, Pfandscheine und zahle von jetzt ab die höchsten Preise.

S. Dresdner, Papenstr. 7, part.

NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Hauben werden sauber und billig gewaschen u. geschmackvoll aufgesteckt Grünhof 23, i. Laden.

Mein neu überzogenes Billard, mein Restaurations-Lokal empfehle gehorsamst.

Ant. Holm, Fischerstr. Nr. 16.

Ostender Keller

Holsteiner Austern in ganz vorzüglicher Qualität treffen wöchentlich mehrere Sendungen ein, und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung.

Restauration
zur
Düpplerschanzen-Halle.
Bentlerstraße Nr. 13.
Heute und die folgenden Tage:
Gesang und Harfen-Conzert.
L. Wildt.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

G. Kiepke's Restauration,

Bentlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:

Gesang und Harfen-Concert.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Devantier's Etablissement.

Sonnabend den 13. Januar:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwoedler.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 2 Sgr.**

Kunst-Anzeige.

Heute Sonntag, den 14. Januar 1866.
Dritte große Kunst-Vorstellung
der Gymnastiker-, Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft der Herren Gebrüder
Gassmann.

Die Vorstellung beginnt mit ganz neuen Abwechselungen im Saale des Herrn **Lohf,** auf der Oberwiek.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr

Nach der Vorstellurg:

Tanz.

Gebr. Gassmann.

Masken-Anzüge

für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

Zu Maskenbällen

empfehle ich eine gute Auswahl von Bärten, Locken, Perrücken jeden Genres, Rococo- und Allongen-Perrüken, Larven 2c. **Fensch,** Coiffeur,
gr. Wollweberstr. 39, nahe der Neustadt.

STADT-THEATER
in Stettin.

Sonnabend, den 13. Januar 1866.

Patti-Concert.

Das Nähere die Programm's.

Vermiethungen.

Grünhof, Grenzstraße Nr. 19

ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör mit Gartenpromenade, es kann auch Pferdestall mit Burschengelaß und Wagenremise mit vermiethet werden, zum 1. April zu beziehen. Das Nähere das. im Laden.

Krautmarkt Nr. 6 ist eine möbl. Stube sogleich zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Wohnung von 4 Stuben und Zubehör 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 4, ist eine Kellerwohnung zum 1. Februar zu verm.

Gr. Lastadie 49, ist 1 Wohnung zu verm. Das Näh. Gr. Lastadie 63, 1 Tr.

Kirchplatz Nr. 1 ist die 3te Etage aus 1 Saal und 8 Zimmern bestehend, mit auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube veränderungshalber sofort oder später zu vermiethen.

Erhard Weissig.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Umständehalber ist Lastadie Nr. 57 ein Quartier von 4 Stuben, Kab., Entre u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Auch ist das. ein Comtoir v. 2 Stuben sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2 Tr. hoch rechts.

Der Laden

oberhalb der Schuhstraße Nr. 2 ist mit oder ohne Ladeneinrichtung zu vermiethen vom Administrator **Schulze,** Friedrichstraße Nr. 6, 3 Tr.

Krautmarkt Nr. 7 ist die 2te Etage von 3 Stuben nebst Zubeh. zu verm. Näheres das. bei Gollin.

Mauerstr. 4, part., sind 2 möbl. Vorderstuben sogleich sehr billig zu verm. Näh. das. Auch wird daselbst sehr billig Klavier-Unterricht ertheilt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Kräftigen Landmädchen werden gute Dienste nachgewiesen C. Storbeck, Miethsfr., Fuhrstr. 24.

1 anständiges Mädchen sucht bei Herrschaften eie Aufwartstelle, auch zum Reinmachen. Zu erfragen kl. Domstraße 7, 3 Tr.

1 Köchin, die bei jüdisch. Herrsch. gedient hat, sowie Mädchen für Alles empfiehlt Miethsfr. Freimüller, Papenstr. 12—13.

1 gebild., s. empfehlensw. junges Mädchen wünscht sogleich oder zu Ostern eine Stelle als Erzieherin bei kl. Kindern, od. a. Stütze der Hausfr. und Beaufsichtigung der Kinder, und würde weniger auf Gehalt, als auf freundl. Aufnahme in der Familie sehen. Frau Schulräthin Textor, Bergstraße 1, wird gütigst Auskunft ertheilen.

Ein gebildetes Mädchen, bestens empfohlen, Waise, die lange in Pommern einer größeren Landwirthschaft vorgestanden, sucht sofort ein ähnliches Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Frau v. Fuchs in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 14. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr Candidat Deike um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Steinmetz um $4\frac{1}{2}$ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 7. Januar zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Paul Aug. Theod. Hartwig, Post-Expediteur hier, mit Jungfr. Louise Charl. Emilie Rudolph in Greifenhagen.

In der Jakobi-Kirche:
Julius Eduard Reeck, Siederei-Arb. hier, mit Jungfr. Johanna Louise Emilie Laberenz hier.
Herr Carl Friedr. Theod. Wulf, Maschinenmeister hier, mit Jungfr. Wilh. Fried. Dorothea Göttling hier.
Carl Aug. Hamann, Arb. hier, mit Johanna Fried. Elise Müller hier.
Herr Ernst Theod. Hache, Kahnschiffer in Köben, mit Jungfr. Anna Christine Kath. Albert. Kewisch hier.

In der Johannis-Kirche:
Friedr. Joach. Christ. Jahnke, Matrose hier, mit Jungfr. Wilh. Raschke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Aug. Theod. Jeschke, Bäckermstr. zu Stieglitz, mit Elise Karol. Amalie Köpke zu Grünhof.